

SOLO

Bildung

Bildungsprojekte in Zusammenarbeit mit Solidarischer Landwirtschaft und direktvermarktenden Betrieben



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Bildung

Bildungsprojekte in Zusammenarbeit mit Solidarischer Landwirtschaft und direktvermarktenden Betrieben

Editorial

Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte und Menschen, die Bildungsarbeit leisten. Sie ist aber auch für landwirtschaftliche Betriebe interessant, die perspektivisch Bildungsprojekte durchführen wollen. Ziel ist es, Motivation für neue Projekte zu wecken und das Potenzial von Acker, Hof und Co. als außerschulische Lernorte darzustellen. Auf den folgenden Seiten wird dazu ihre Relevanz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufgezeigt. Zudem werden vier verschiedene Beispiele für Angebote aus dem Delitzscher Land vorgestellt. Im letzten Teil der Broschüre sind nützliche Informationen und Material zu finden, die die Integration verschiedener landwirtschaftlicher Themen sowie Exkursionen in den Schulalltag erleichtern können.

Diese Broschüre gehört zu einer dreiteiligen Reihe, die durch den *Allmende Taucha e. V.* im Rahmen eines geförderten Projektes erstellt wurde. Die Finanzierung ermöglichte LEADER, ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Ziel des Projektes war es, die lokale gemeinschaftliche Grundversorgung, ökologisches Bewusstsein und die Partizipation an Produktionsprozessen zu fördern und somit langfristig in der Region Delitzscher Land zu verwurzeln. Die anderen beiden Broschüren tragen den Titel: „Projekte der Solidarischen Landwirtschaft im Delitzscher Land“ und „Kooperationen zwischen Betrieben der Solidarischen Landwirtschaft und anderen Direktvermarktenden“. Im Rahmen des Projektes wurden von Mai 2020 bis September 2022 diverse Veranstaltungen zu den verschiedenen thematischen Schwerpunkten durchgeführt. Mehrere Initiativgruppen zur Gründung von „belebten Verteilstationen“ für regionale Lebensmittel im Projektgebiet Delitzscher Land wurden unterstützt. Des Weiteren führten wir Bildungsveranstaltungen durch, beteiligten uns mit Infoständen an Märkten und begleiteten regelmäßig die Vernetzungstreffen der Betriebe der Solidarischen Landwirtschaft (SoLawi).

Mehr Informationen zum Verein unter: www.allmendeverein.de

Wir wünschen spannende und inspirierende Einblicke und freuen uns über euer Feedback.

Das Team des *Allmende Taucha e. V.* – August 2022

02 **Bildungsprojekte bei SoLawis und direktvermarktenden Betrieben – was spricht dafür?**

04 **Hilfestellungen bei der Organisation einer Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb**

- 04 Wo finde ich Betriebe in meiner Umgebung?
- 04 Welche Punkte sollten bei einem Vorgespräch zwischen Lehrer:in und Landwirt:in angesprochen werden?
- 05 Welche Vorbereitungen sind mit den Schüler:innen zu treffen?

06 **Beispiele aus dem Delitzscher Land: Mit meiner Klasse zu Besuch**

- 07 ... bei der *Gemüsekooperative Rote Beete eG* in Sehlis
- 08 ... beim *Florastraßenimker* in Plöszitz
- 10 ... auf dem *HofGut Kreuma* in Rackwitz
- 11 ... auf dem *Lerchenhof* in Ochelmitz

12 **Lernort SoLawi**

- 14 Was ist Solidarische Landwirtschaft und was kann man dort lernen?
- 16 Drei Fragen an eine:n SoLawi-Gärnter:in
- 18 Drei Fragen an eine:n Pädagog:in

22 **Willkommen am Materialbuffet**

- 22 Service- und Anlaufstellen
- 26 Filme, Video- und Audiomaterial
- 29 Lektüre zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 30 Finanzierungsmöglichkeiten

Raus auf → den → → Acker!!

Bildungsprojekte bei SoLawis und direktvermarktenden Betrieben – was spricht dafür?

Schulprojekte vor Ort bei direktvermarktenden Betrieben, z. B. in Kooperation mit einer SoLawi, einem bäuerlich wirtschaftenden Hof oder einer Imkerei, gewinnen zunehmend an Beliebtheit. Da sie für Schulen wie Betriebe zumindest organisatorischen Aufwand mit sich bringen, stellt sich die Frage, was so sehr für sie spricht.

Darauf gibt als Allererstes die **Begeisterung** der teilnehmenden Schüler:innen klare Antwort. Wer einmal einen Möhrenwettbewerb beim Schulprojekt auf dem SoLawi-Acker („Wer findet die Möhre mit der lustigsten Form?!“), das Einsammeln von Eiern auf dem Demeter-Hof oder eine Gruppe von Schüler:innen beim Assistieren am Bienenstock erlebt hat, weiß, dass hier die Zeit eigentlich immer zu schnell vergeht.

Hinzu kommt, dass Lehrkräften ein passendes Format geboten wird, in dem **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (BNE) zur greifbaren Erfahrung für ihre Schüler:innen werden kann. In den aktuellen Lehrplänen¹ ist fachgebunden wie fächerübergreifend das Ziel formuliert, Kindern und Jugendlichen ausgehend von ihrer Lebenswelt die Auseinandersetzung mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen und speziell mit Nachhaltigkeitsfragen zu ermöglichen. Dabei wird explizit die Präferenz für **praktischen Wissenserwerb** und eine **ganzheitliche Herangehensweise** genannt.

Dies ist in Schulprojekten, wie sie in dieser Broschüre beschrieben sind, gut umsetzbar: Hier lässt sich die Herstellung von Lebensmitteln mit allen Sinnen entlang der Wertschöpfungskette miterleben, buchstäblich vom Korn bis zur Backstube. Die vielfältigen Eindrücke, die dabei gesammelt werden, führen zu einprägsamen Lernerlebnissen. Gleichzeitig werden z. B. beim Blick auf abwechslungsreich bepflanzte Felder und Hecken oder durch das Kennenlernen der Menschen vor Ort ganz nebenbei Fragen der Umwelt- und Sozialverträglichkeit verschiedener Landwirtschaftsformen diskutiert. Somit geben derartige Schulprojekte nicht nur das klassische „Wie wächst die Kartoffel?“-Projekt für **Grundschulklassen** her. Sie gehen sowohl thematisch weit darüber hinaus als auch in der Eignung für unterschiedliche Altersstufen: Mit Klassen der **weiterführenden Schulen** können hier z. B. Fragen aus Feldern der Geografie, Politik oder Ethik bearbeitet werden.

Weiter empfiehlt der sächsische Lehrplan besonders „die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation“², wenn es um die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung geht. Wo könnte dies besser gelingen als beim Mitmachen in Betrieben und Projekten mit **nachhaltigkeitsorientierter Wirtschaftsweise**, in denen Kooperation und Mitsprache bzw. Selbstorganisation grundlegender Bestandteil des Konzepts sind? Die Schüler:innen können hier ein **solidarisches Miteinander im regionalen Kontext** erleben, das sich vom Herangehen konventioneller Landwirtschaftsbetriebe deutlich unterscheidet.

Automatisch wird so auch ein **Bezug zum eigenen Verhalten** bzw. zu eigenen Konsumententscheidungen und zu politischen Rahmenbedingungen hergestellt: Der Zusammenhang zwischen Menge, Herkunft sowie Herstellungsbedingungen von Lebensmitteln und der Gestaltung von Agrarflächen hier wie andernorts wird deutlich. Der Sinn von Regionalität und Saisonalität zeigt sich – ganz unmittelbar, wenn z. B. die Möhre vom Feld viel intensiver schmeckt als das Supermarktgemüse. Aber auch weit darüber hinaus, weil durch die sichtbaren Einflüsse der Wetterverhältnisse auf die Landwirtschaft das Thema Klimawandel (und das menschliche Zutun) nicht außen vor bleiben kann. Die gute Nachricht daran: Die direktvermarktenden Agrarprojekte zeigen, was im Positiven machbar ist, wenn nachhaltige Zukunftsideen mit Initiative und Handlungsorientierung zusammenkommen. Nicht zuletzt bekommen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen dort auch die Möglichkeit zur Erfahrung von **Selbstwirksamkeit** und zum Erleben eigener Stärken, wenn sie sich in unterschiedlichen Bereichen ausprobieren.

¹ Lehrplan für Sachunterricht an der Grundschule, Sachsen (2019), vgl. → schule.sachsen.de/lehrplaene-und-arbeitsmaterialien-6025.html.

² Ebd.

Organisation

Hilfestellungen bei der Organisation einer Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb

Wo finde ich Betriebe in meiner Umgebung?

abl-mitteldeutschland.de

baglob.de

ernaehrungsrat-leipzig.org/ag-solawi

imkerverein-taucha.de

Welche Punkte sollten bei einem Vorgespräch zwischen Lehrer:in und Landwirt:in angesprochen werden?

→ Terminabstimmung und Zeitplanung

Oft sind die interessantesten Zeiten für eine Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb auch die arbeitsintensivsten Wochen für Landwirt:innen (meist Frühjahr und Frühsommer). Daher ist eine frühzeitige Absprache notwendig.

→ Erwartungen, Vorstellungen, Wünsche, Rollen

Im Vorgespräch sollten inhaltliche Schwerpunkte, Programmablauf sowie Tätigkeiten, die die Schüler:innen selbst ausprobieren können, thematisiert werden. Außerdem ist es wichtig, abzusprechen, wer die inhaltliche und wer die pädagogische Verantwortung trägt. Gibt es Programmalternativen bei schlechtem Wetter?

→ Kosten und Zahlungsmodalitäten

regionales.sachsen.de/anbieter

Broschüre „Gutes aus Haus & Hof in Nordsachsen“ (2015), WFG Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH des Landkreises Nordsachsens

siehe auch Beispiele aus dem Delitzscher Land in dieser Broschüre (S. 6)

→ Gefahrenquellen

Welche Bereiche sind für Schüler:innen zugänglich, welche nicht? Müssen Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden?

→ Verpflegung

Wird das Essen vom Betrieb gestellt oder muss es selbst mitgebracht werden? Besteht die Möglichkeit, gemeinsam zu kochen? Gibt es Schüler:innen mit Einschränkungen bei der Verpflegung?

→ Hin- und Rückweg

Ist der Betrieb zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar, ist die Anreise per ÖPNV möglich oder müssen Busse bzw. Fahrgemeinschaften organisiert werden?

→ Aufsichtspersonen

Wie viele Aufsichtspersonen sind notwendig? Können Eltern oder weitere Kolleg:innen die Klasse begleiten?

Welche Vorbereitungen sind mit den Schüler:innen zu treffen?

→ Verhaltensregeln und Belehrung

Regeln können mit den Schüler:innen gemeinsam erarbeitet werden. Wichtige Punkte sind der Umgang mit Tieren, Maschinen und Anbauflächen.

→ Informieren der Eltern

Eine Vorlage für einen Elternbrief mit Einverständniserklärung findet man hier:

ble-medienservice.de/3317/der-bauernhof-als-lern-und-erfahrungsort-anregungen-fuer-lehrkraefte-von-grundschule-bis-klasse-9?number=3317 (S. 11)

Außerdem ist es wichtig, Allergien und andere gesundheitliche Aspekte abzufragen.

→ Ausrüstung und Packliste

- geschlossene, feste Schuhe
- wetterfeste Kleidung (Regenkleidung, Sonnenschutz)
- kleiner Rucksack mit Pausenbrot und Trinkflasche
- ggf. Kochschürze
- ggf. Arbeitshandschuhe
- vorbereitete Fragen

QUELLEN:

- ble-medienservice.de/3317/der-bauernhof-als-lern-und-erfahrungsort-anregungen-fuer-lehrkraefte-von-grundschule-bis-klasse-9?number=3317
- oekolandbau.de/oekolandbau-in-der-schule/lehmaterialien-fuer-die-grundschule/leifaden-besuch-auf-dem-bio-bauernhof/
- sw-stiftung.de/fileadmin/Onlinemodule/Infomodul_GB/story.html

→ Inhaltliche Vorbereitung

Zur Integration der Exkursion in den Unterricht gibt es am Materialbuffet auf S. 21 zahlreiche Anregungen und Anlaufstellen.

Hier zwei einfache Ideen zum thematischen Einstieg und zur Nachbereitung:

1) Positionsbarometer (Dauer 10–15 Minuten)

Je nach Altersstufe werden Fragen und Aussagen zum Thema Ernährung und Landwirtschaft gestellt sowie die beiden Pole „völlige Zustimmung“ und „völlige Ablehnung“ an zwei entgegengesetzten Ecken im Raum gekennzeichnet. Die Schüler:innen stellen sich, (zunächst) ohne darüber zu sprechen, je nach eigener Position im Raum auf. Im Anschluss kann ein kurzer Austausch darüber stattfinden. Beispiele für verschiedene Aussagen sind:

- Ich war schon einmal auf einem Bauernhof.
- Ich mag frisches Gemüse.
- Ich probiere gerne neue Gerichte.
- Ich kenne verschiedene Getreidesorten.
- Bei Obst und Gemüse achte ich immer auf das Herkunftsland.
- Die Verpackung ist wichtig für mich, um mich für ein Produkt zu entscheiden.

2) Brief an den:die Landwirt:in

Ein Brief dient der Reflexion des Erlebten, der Evaluation der Exkursion und als Wertschätzung für den:die Landwirt:in. Mögliche Fragen, die formuliert werden können, sind:

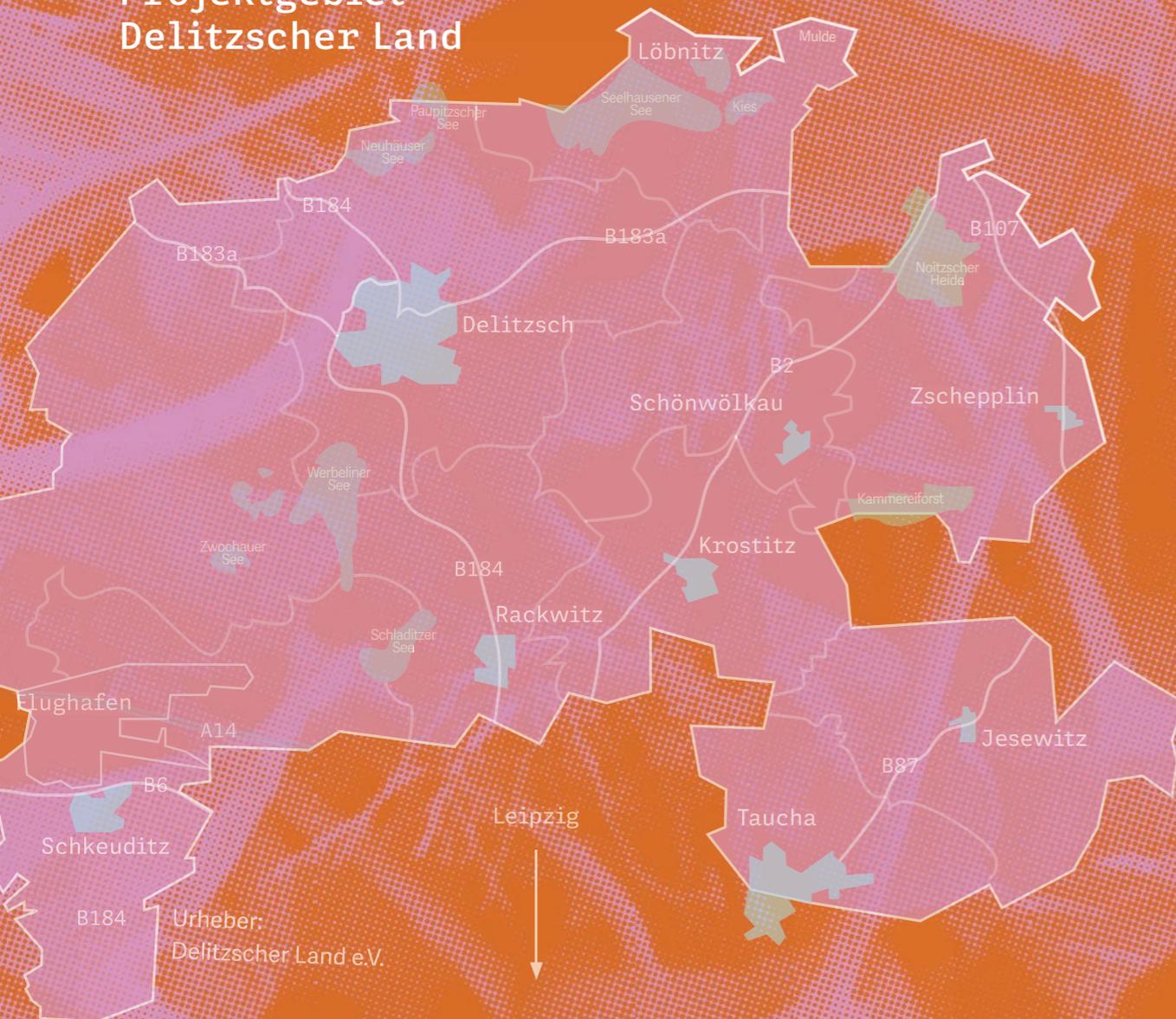
- Was war das schönste Erlebnis an dem Tag?
- Was war anders als gedacht?
- Was habt ihr über Berufe in der Landwirtschaft gelernt?

Beispiele

... aus dem Delitzscher Land:

Mit meiner Klasse
zu Besuch ...

Projektgebiet
Delitzscher Land



... bei der Gemüse- kooperative Rote Beete eG in Sehlis

Die SoLawi Rote Beete ist mit ihren mittlerweile 10 Jahren eine der ältesten SoLawis im Leipziger Umland. Seit ihrer Gründung ist ihr politisches Selbstverständnis, das auf Produktion nach Prinzipien der Nachhaltigkeit, Transparenz der Betriebsstrukturen, Solidarität und Beteiligung der Mitglieder fußt, maßgebend für ihre Zusammenarbeit. Die Mitglieder sind als Genossenschaftsmitglieder Teil des Projektes und wichtige Fragen und Anliegen zur Organisation und Ausrichtung des Betriebes werden in regelmäßigen Treffen diskutiert und im Konsensverfahren entschieden. Der ganzjährige Anbau eines über 50 Kulturen umfassenden vielfältigen Sortiments an Gemüse erfolgt nach konsequent biologischen Maßstäben. Dabei wird Naturschutz durch Hecken, integrierte Baumreihen, Wildblumen und Blühstreifen sowie eine Beweidung durch Schafe mit dem erwerbsmäßigen Anbau von größtenteils samenfestem Gemüse kombiniert. Bildungsarbeit und die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen ist ein weiterer Anspruch der Kooperative. Die Gärtner:innen heißen je nach Kapazitäten beispielsweise Schulklassen, Ferien-, FÖJ³- und BFD⁴-Gruppen sowie Teilnehmende der freien SoLawi-Ausbildung willkommen.

BETRIEB



INHALTE

Die Schwerpunkte des Tages werden in Absprache mit den Lehrer:innen und Seminarleiter:innen und je nach Interesse vor Ort von der Gruppe mitgestaltet. Ein Tag kann z. B. so aussehen: Nach einem kurzen Kennenlern- und Einstiegsspiel geht es los mit einer Rundfahrt oder einem Rundgang über den Acker. Dabei kann es um Flächenmaße (wie groß ist ein Hektar Land), regionale Gemüsesorten und alles, was man sonst noch auf dem Acker findet – von Beikräutern über Hecken bis hin zu Insekten – gehen. Im Anschluss wird geerntet. Am praktischen Beispiel lernen die Schüler:innen zum einen, wie verschiedene Sorten auf dem Acker aussehen, geerntet werden und was dabei zu beachten ist, und zum anderen, wie nicht normiertes Gemüse aussehen kann. Auch die Maschinen, die zur Unterstützung genutzt werden, können bei dieser Gelegenheit gezeigt und näher begutachtet werden. Die gemeinsame Zubereitung des geernteten Gemüses ist der nächste Schritt. Auch dabei erfahren die Schüler:innen etwas Neues: Was kann man aus dem Gemüse kochen, wie lassen sich die Sorten kombinieren, auf welche Arten können die Lebensmittel zubereitet werden, welche regionalen und saisonalen Rezepte gibt es, wie kocht man für eine größere Gruppe? Schon wäh-

rend der gemeinsamen Erntezeit, aber auch während des Kochens können verschiedene Gespräche stattfinden, zum Beispiel über das Leben und Arbeiten auf dem Land und die Zusammenarbeit als Team ohne feste:n Chef:in. Falls sich die Schüler:innen näher für den Garten neben dem Acker interessieren, lädt auch dieser zum ausgiebigen Erkunden und Entdecken ein. Hier können verschiedene Pflanzen- und Tierarten bestimmt oder einfach nur die frische Luft, Ruhe und die vielfältige Natur genossen werden. Aktivere Gruppen möchten sich vielleicht im Jäten und Hacken oder Bauen ausprobieren. Nach dem Essen bietet sich – je nach Altersgruppe – zusätzlich die Gelegenheit zu Gesprächs- und Diskussionsrunden über verschiedene agrarpolitische Themen, aber auch darüber hinaus: Was machen SoLawi-Projekte anders als andere Betriebe? Warum machen sie es anders? Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie dabei? Was ist Solidarität?

Dauer	flexibel
Alterstufen	Interessierte jeden Alters
Kosten	nach Absprache
Anreise	An der Schmiede 4 04425 Sehlis
Kontakt	E-Mail: info@rotebeete.org Web: rotebeete.org

... beim *Florastraßenimker* in Plösitz

BETRIEB

Seit 2018 dreht sich bei Familie de Bernardo alles um Bienen, denn seitdem betreibt Uwe de Bernardo eine kleine Imkerei in Plösitz. Der *Florastraßenimker* ist Mitglied im *Imkerverein Taucha und Umgebung e. V.* und versorgt ca. 10 Bienenvölker. Den Honig der kleinen Imkerei gibt es im Straßenverkauf direkt vor Ort.

INHALTE

ie machen Bienen Honig und was macht eigentlich ein:e Imker:in? Unter dem Motto „Mit Kindern durch das Bienenjahr“ bietet der Imker Uwe de Bernardo eine Kursreihe für (Vor-)Schulklassen an. So kann eine intensive thematische Auseinandersetzung über das gesamte Schuljahr realisiert werden. Neben theoretischem Input stellt der *Florastraßenimker* Schutzausrüstung bereit und begleitet die Kinder zu einem ausführlichen Besuch am Bienenstand inklusive Besichtigung des Bienenstocks. Ein weiteres Highlight könnte die Honigverköstigung sein!

Beispielhafter Ablauf:

1. Termin (Oktober/November): Theorie: Allgemeines zur Biene
2. Termin (Dezember): Praxis: Kerzen oder Wachstücher herstellen
3. Termin (Januar/Februar): Theorie: Honig als Lebensmittel; der Reinigungsflug der Biene
4. Termin (März): Theorie: Werkzeuge und Arbeitsschritte in der Imkerei
5. Termin (April/Mai): Praxis: Beobachtungen am Bienenstock
6. Termin (Juni/Juli): Praxis: Honig abfüllen und etikettieren

Dauer	Die Inhalte erstrecken sich über sechs Termine à zwei Unterrichtsstunden von Oktober bis Juli.
Alterstufen	5 bis 12 Jahre. Sinnvoll ist es, eine kurze Infoveranstaltung zum Beispiel im Rahmen eines dem Kurs vorangestellten Elternabends durchzuführen. Gern beantwortet der Imker hierbei die Fragen der Eltern.
Kosten	Die Kursgebühr setzt sich aus einmalig 30 € je teilnehmendes Kind plus 35 € pro Unterrichtsstunde für die Gruppe zusammen (Stand: 2022). Hierin enthalten ist die Bereitstellung des kompletten Bastelmaterials, die kostenfreie Nutzung der Schutzausrüstung für den Besuch am Bienenstand sowie das Imkerhonorar und ein Glas Honig pro Kind.
Anreise	Florastraße 12 04425 Taucha/OT Plösitz
Kontakt	Uwe de Bernardo Mobil: +49 (0) 157 50993963 E-Mail: florastrassenimker@web.de Web: florastrassenimker.de

... auf dem HofGut Kreuma in Rackwitz

Das HofGut Kreuma ist ein biologisch-dynamisch geführter, kleinbäuerlicher Hof in Rackwitz mit Demeter-zertifizierter Gemüsegärtnerei und Mühlenbäckerei, 20 km nördlich von Leipzig in der Leipziger Tieflandsbucht gelegen. Seit seiner Gründung im Jahr 2020 kooperiert das HofGut mit der handlungspädagogischen Waldorfschule „Gut Loberthal“ in Rackwitz. Hinter der Kooperation steckt die Idee, Schule nicht als einen von der Realität getrennten Lebensraum zu betrachten, sondern das Lernen in einen vorhandenen „realen“ Lebensraum zu integrieren. Die Kinder begleiten die Gärtner:innen auf die Felder, wo sie im Laufe des Jahres den gesamten Ablauf des Gemüseanbaus miterleben und gestalten. Die Ernte, bei der sie auch selbst mithelfen, macht einen Großteil ihrer Schulverpflegung aus.

BETRIEB

INHALTE

Der Besuch beginnt mit einem Hofrundgang, gefolgt von einer praktischen Einheit, oftmals eine Ernteaktion. Anschließend wird zusammen das Mittagessen zubereitet, welches dann gemeinsam genossen wird. Abschließend bleibt meist noch Zeit, um auf individuelle Bedürfnisse und Interessen einzugehen. Ziel der Führungen ist es, den Kindern die Besonderheiten des biologischen Gemüseanbaus näherzubringen. Dabei sollen ein Gefühl für die Arbeit, die hinter jedem Produkt steckt, und somit für deren Wert vermittelt, realitätsnah Zusammenhänge und Kreisläufe aufgezeigt und dadurch Verbraucher:innenkompetenz gestärkt werden.

Dazu werden die Hofrundgänge, Ernteeinsätze, Kochaktionen usw. zu verschiedensten Schwerpunkten angeboten. Beliebt sind Themen wie „Vom Korn zum Brot“, „Rund um die Kartoffel“, „Was wächst denn da?“. Das Team vom HofGut Kreuma ist offen für neue Ideen und Vorschläge und geht gerne auf individuelle Interessen und Lehrpläne ein. Auch Ausflüge wie Klassenfahrten mit Übernachtung sind nach Absprache möglich.

Dauer	Flexibel. Für Kindergruppen hat sich eine Aufenthaltsdauer von vier Stunden bewährt.
Alterstufen	Interessierte jeden Alters
Kosten	nach Absprache
Anreise	Kreumaer Dorfstr. 29 04519 Rackwitz / OT Kreuma
Kontakt	Malte Bauer Tel.: +49 (0) 342 9484393 Mobil: +49 (0) 152 53663907 E-Mail: kontakt@hofgut-kreuma.de Web: hofgut-kreuma.de

... auf dem Lerchenhof in Ochelmitz

Der Lerchenhof versteht sich als bunte Lebens- und Arbeitsgemeinschaft für Groß und Klein. Dort betreibt der Bio-Landwirt Robert Künne seit fünf Jahren ökologischen Getreideanbau und verarbeitet unter anderem Dinkel und Roggen aus eigener Ernte direkt weiter zu Mehl und Sauerteigbrot. Neben der Mühle, der Backstube und einer Küche für vegan-vegetarisches Catering beherbergt der Hof zwei Zwergzebu-Kühe. Zudem verfolgt der Landwirt mit weiteren Akteur:innen aus der Region ein Projekt zum Aufbau einer Getreidemühle für regionale Nischenproduktion, integriert in ein biologisches Dienstleistungszentrum.

BETRIEB

INHALTE

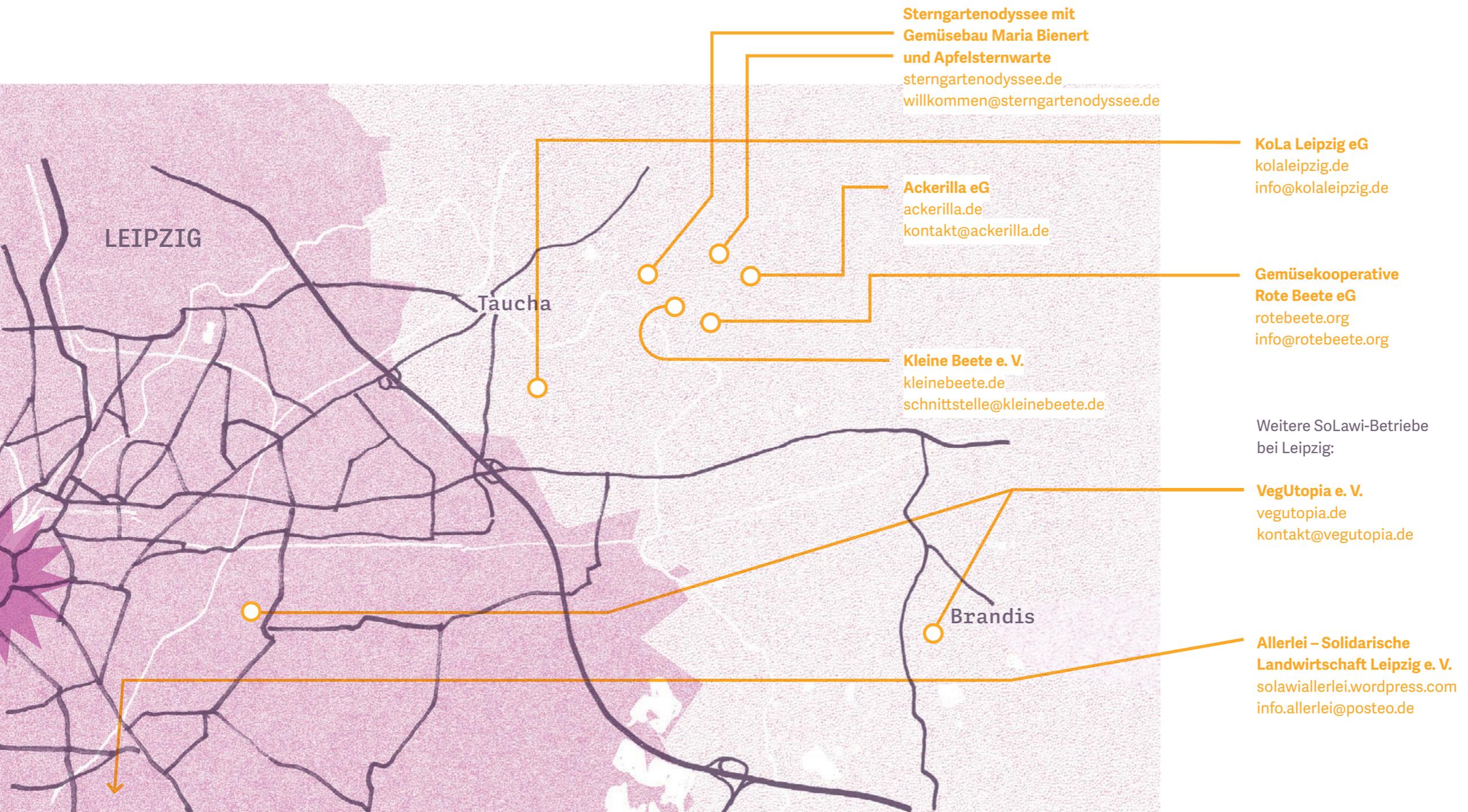
Brot ist für viele Menschen Europas fester Bestandteil ihrer tagtäglichen Nahrung. Doch wie entsteht Brot eigentlich? Welche Zutaten braucht es und woher werden diese gewonnen? Und wie funktioniert eigentlich eine Mühle? Hier können Schulklassen mehrere Schritte der Wertschöpfungskette „Getreide“ verfolgen und dessen Weg „vom Korn zum Brot“ vor Ort nachvollziehen. Dabei verwandelt sich der Hof mit seinen Getreidefeldern, den Erntemaschinen, seiner Mühle und Bäckerei in einen spannenden Lernort, der den Gruppen – neben den spezifischen Inhalten rund um die Brotherstellung – alles Wissenswerte zur regenerativen biologischen Landwirtschaft näherbringt. Außerdem gilt es natürlich, herauszufinden, was das Besondere an Zwergzebu-Kühen ist und wo sie auf dem Lerchenhof zu finden sind.

Dauer	flexibel
Alterstufen	Interessierte jeden Alters
Kosten	nach Absprache
Anreise	Zum Oberdorf 4 04838 Jesewitz / OT Ochelmitz
Kontakt	Robert Künne Tel.: +49 (0) 34241 52760 E-Mail: acker@gelb.bio Telegram: t.me/s/lerchenhof

Lernort SoLawi

Eine Besonderheit der Region ist eine deutschlandweit einzigartige Konzentration von insgesamt fünf SoLawi-Betrieben im Umkreis von wenigen Kilometern um Taucha und zwei weiteren bei Leipzig.

Sie widmen sich vorwiegend der Produktion von Gemüse, teilweise ergänzt durch Obst. Jenseits des Delitzscher Landes gibt es aber auch SoLawis, die Ackerbau und Viehzucht betreiben oder gar ihr eigenes Bier brauen.



Was ist Solidarische Landwirtschaft und was kann man dort lernen?

Projekte der Solidarischen Landwirtschaft (engl. community-supported agriculture, kurz CSA) beruhen auf verbindlichen und langfristigen Beziehungen zwischen Lebensmittel-Produzent:innen und -Konsument:innen.

Die Mitglieder einer SoLawi teilen sich Verantwortung, Betriebskosten und -risiko sowie die Ernte. Das bedeutet, sie finanzieren im Idealfall mittels eines festen monatlichen Betrags den kompletten Betrieb und erhalten dafür einen Anteil der Ernte. In unterschiedlichem Umfang wird Beteiligung und Basisdemokratie gelebt, indem alle Mitglieder in den Betriebsalltag sowie in Organisations- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Der Anspruch eines solidarischen Miteinanders wird in den SoLawi-Projekten unterschiedlich mit Leben gefüllt. Folgende Ziele werden dabei meistens verfolgt und können mit Schüler:innen einzeln oder in der Gesamtheit aufgegriffen werden:

- 1 Die Mitglieder sichern ein faires Einkommen der Landwirt:innen und Bäuer:innen unabhängig von eventuellen Ertrags- und Preisschwankungen bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Das Risiko von bspw. wetterbedingten Ernteaussfällen wird so geteilt.
- 2 Die Mitglieder unterstützen mit ihrem finanziellen Beitrag auch die Art und Weise, wie Landwirtschaft umgesetzt wird. So lassen sich naturschutzrelevante Projekte direkt in die Betriebsplanung integrieren und gemeinschaftlich finanzieren.
- 3 Auch Menschen mit geringen finanziellen Mitteln sollen Zugang zu gesunder regionaler Ernährung haben.
- 4 Teile der Produktion werden Initiativen zur Verfügung gestellt, die ebenso für eine solidarische Gesellschaft eintreten (bspw. Workshops, Seminare, Demos, Partys, Camps).
- 5 Die SoLawi-Projekte engagieren sich auch politisch für eine Agrarwende, Ernährungssouveränität, freies Saatgut und Kooperation statt Konkurrenz. Sie organisieren Veranstaltungen, Kundgebungen und bringen sich in Beteiligungsformaten ein.

Viele der SoLawi-Projekte orientieren sich an den Leitgedanken der **Commons-Bewegung** und dem Prinzip der Gemeinwohlökonomie. Diese Wirtschaftsweisen zielen in erster Linie auf das Wohl von Menschen und Umwelt ab und basieren auf Prinzipien wie Kooperation, Solidarität und geteiltem Eigentum.

Tipp

globaleslernen.de/de/fokusthemen/fokus-weniger-ist-mehrdegrowth/bildungsmaterialien?page=1



COMMONS-BEWEGUNG

Der Begriff Commons (von lat. communis; dt. „gemein(sam)“) bezeichnet Ressourcen (z. B. Wissen, Nahrung, Wasser, Land, Zeit), die aus selbstorganisierten Prozessen hervorgehen.⁵ Ein Beispiel dafür ist das Ackersyndikat, ein dezentraler Verbund von selbstorganisierten Höfen. Es sorgt dafür, dass landwirtschaftliche Flächen immer den Menschen gehören, die sie ökologisch verantwortlich bewirtschaften und nutzen. Das Land ist dabei nicht Privateigentum, sondern unverkäuflicher Gemeinschaftsbesitz.
→ ackersyndikat.org/ → gemeinschaftsgetragen.de

⁵ Vgl. de.wikipedia.org/wiki/Commons

AGRARWENDE

Prozess der umfassenden Neuausrichtung der Landwirtschaftspolitik und landwirtschaftlichen Praxis mit Blick auf soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit: keine Massentierhaltung, auskömmliche Gehälter, gesunde Arbeitsbedingungen, Bodenschutz und Humusaufbau, weitgehender Verzicht auf chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel u. Ä.
→ aktion-agrar.de

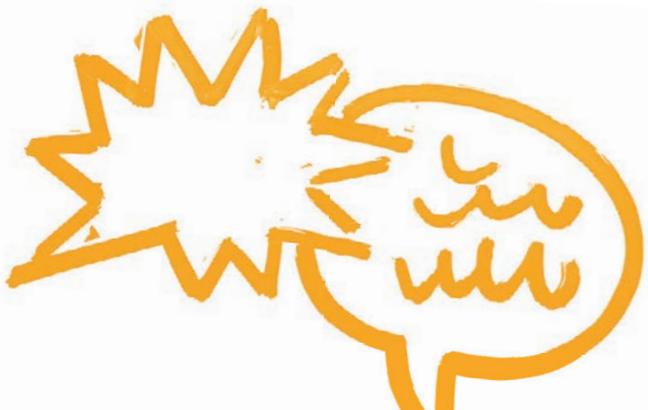
3 Fragen

... an eine:n SoLawi-Gärnter:in

SIMONE, Gründungsmitglied der *Gemüsekooperative Rote Beete eG* und dort als Gemüse Gärtner:in tätig.

Warum ist es wichtig, dass Schüler:innen zu euch auf den Hof kommen?

Aus Erfahrung kann ich sagen, dass die meisten Kinder hier viel Spaß haben und einen interessanten Tag abseits vom Klassenzimmer erleben können. Bei manchen spürt man regelrecht die Sehnsucht nach Entdecken, Bewegung und Schlamm. Gleichzeitig erhoffe ich mir, dass die Kinder durch das Erleben eines spannenden Tages auf dem Land einen langfristig positiven Bezug zur Landwirtschaft mitnehmen. Die meisten Kinder und Jugendlichen haben wenig Berührungspunkte zur Landwirtschaft und stellen sich zum Teil ein „altbackenes Leben“ von Bäuer:innen vor. Da überzeuge ich sie gern vom Gegenteil. Wir arbeiten als Team ohne Chef:in und unsere Mitglieder unterstützen uns praktisch auf dem Acker und ehrenamtlich in der Organisation. Gemeinsam treffen wir betriebliche Entscheidungen. Mit jugendlichen Schüler:innen kommen wir oft ins Gespräch darüber, was sich in Gemeinschaft mit Initiative und Engagement aufbauen lässt. Richtig freuen würde es mich, wenn wir mit unseren Exkursionsangeboten das Interesse am Aufbau eigener Projekte und/oder am Gärtner:innenberuf wecken würden. Nicht zuletzt fehlt Kindern und Jugendlichen (und übrigens auch vielen erwachsenen Begleiter:innen) oft das Wissen darüber, wie das einzelne Gemüse auf dem Acker wächst. Da können wir mit den Ackerführungen wieder einen Bezug zu dem Nahrungsmittel Gemüse und dessen Anbau herstellen.



Mal abgesehen von Faktenwissen über den Hof und den Acker, welche Erfahrungen können Kinder bei euch noch mitnehmen?

Als ich mit Bildungsangeboten bei der *Roten Beete* angefangen habe, war es mir wichtig, so viel Wissen wie möglich zum Anbau des Gemüses, zu den aktuellen Herausforderungen der Produzent:innen sowie zum Thema SoLawi zu vermitteln. Mittlerweile habe ich für mich festgestellt, dass eher das Erleben eines schönen Tages, das praktische Tun und das Ins-Gespräch-Kommen über das, was die Kinder und Jugendlichen in Bezug auf Landwirtschaft, Ernährung und Landleben gerade interessiert, einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Ich versuche, individuell auf die Gruppe einzugehen, anstatt ein vorgefertigtes Bildungsprogramm durchzuziehen. Auch für mich bleibt es so spannend. In Absprache mit den Lehrer:innen bzw. Seminarleiter:innen vertiefen wir mal mehr die Ernährung im Allgemeinen, mal das Kochen und Zubereiten, mal sind eher die Solidarische Landwirtschaft und der Anbau ein Thema. Das praktische Tun macht vor allem den Jüngeren Spaß. Beim Ernten von Möhren und bei der Kartoffellese sind viele Kinder gern dabei und probieren sich im Schleppen von schweren Kisten und im Herausziehen von Gemüse aus. Die selbst geernteten Sachen verkochen wir dann gemeinsam zu einem bunten Mittagessen. Oft erzählen die Kinder mir dabei auch eine Menge, z. B. was so auf dem Balkon der einzelnen Familien wächst, wo Gemüse eingekauft wird und wer bei wem schon mal Traktor gefahren ist. So ergibt sich ein Austausch und alle Beteiligten können etwas aus dem Tag mitnehmen.

Welche Jahreszeit bietet sich für einen Besuch bei euch am ehesten an?

Der Herbst eignet sich richtig gut. Da haben wir viel zu ernten und das Wetter ist angenehm. Ackerführungen und Gemüsequiz lassen sich auch gut im späten Frühling und Sommer machen. Im April und Mai haben wir meist zu viel zu tun und nur sehr wenig Kapazitäten. Im Winter ist es dann oft zu kalt und ungemütlich und es wächst nur noch wenig draußen. Aber dann und wann haben wir auch in dieser Zeit auf Nachfrage mal Tage angeboten und z. B. Greifvogelsitzstangen gebaut, die Hecke gepflegt oder Gemüse aus dem Lager geholt.

... an eine:n Pädagog:in

NILS, Dipl.-Psych., pädagogische Fachkraft für die Ausbildungsberufe Erziehung, Heilerziehungspflege und Sozialassistent. Unter anderem betreut er die Praktikumsphasen und die Planung von pädagogischen Angeboten.

Angenommen, eine Gemüse-SoLa-wi wünscht sich schon seit Langem einen Ackertag für Kinder. Was gilt es grundlegend zu beachten?

Zunächst gilt zu klären: Welches Ziel verfolgt man, welches Ziel ist realistisch? Hier sollte bedacht werden, den Kindern nicht zu viel zuzumuten. Wenn man die Kinder nicht schon kennt, lohnt es sich, zunächst das Interesse am Gemüse und am Gartenbau zu wecken. Um bestimmte Ziele zu erreichen, sind pädagogische Angebote üblicherweise in drei Teile gegliedert: beginnend mit einer thematischen und organisatorischen Hinführung, anschließend die Durchführung des geplanten Programms und zum Abschluss eine kindgemäße Reflektion. Bei Letzterem sollte es vor allem darum gehen, welche Erfahrungen die Kinder gemacht haben.

Um die Methodik zielgruppenspezifisch auszugestalten, ist es sinnvoll, in der Kita oder der Schule das Vorwissen zum Thema bei den Verantwortlichen zu erfragen. Inhaltlich ist es immer sehr gewinnbringend, wenn die Kinder möglichst viel selbstständig tun können und neues Wissen anschaulich erfahren. Da bietet ein Hof oder ein Acker viele Möglichkeiten. Ich empfehle, den Kindern viel Zeit zu geben, sich umzuschauen, Fragen zu stellen und Verschiedenes auszuprobieren. Generell gilt, je anschaulicher, interaktiver und handlungsorientierter das Angebot ist, desto mehr Freude macht es den Kindern. Auch die Anzahl der Kinder spielt eine Rolle: Gerade Kinder im Kindergartenalter brauchen mehr direkte Zuwendung – deshalb sind hier kleinere (Unter-)Gruppen sinnvoll.

Wenn pädagogisch erfahrene Menschen verfügbar sind (z. B. unter den Mitgliedern), dann ist das natürlich eine Ressource, die ich nutzen würde, um dort Unterstützung oder Beratung zu erfragen. Ansonsten sind die Erzieher:innen bzw. Lehrkräfte auch oft bereit, ratgebend und mitgestaltend zur Seite zu stehen. Auch Eltern, die sich im Umgang mit Kindern einer bestimmten Altersgruppe vertraut fühlen, könnten hier mithelfen.

Wie würdest du den Einstieg in eine Exkursion gestalten?

Zu Beginn eignen sich Fragen an die Kinder, z. B., ob sie schon selbst mal Obst oder Gemüse angebaut und geerntet oder einen (Gemüse-)Acker besucht haben oder ob es bei ihnen zu Hause auch einen Garten gibt – damit schafft man auch direkt einen Bezug zu ihrer Lebenswelt.

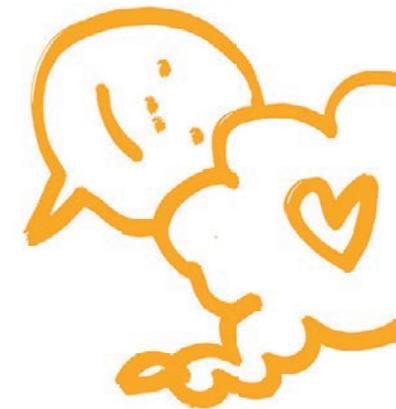
Außerdem ist es wichtig, anfangs einige Regeln festzulegen, zum Beispiel im Umgang mit Werkzeug, Pflanzen, Tieren oder Gefahren. Diese können durch geleitetes Erfragen mit den Kindern gemeinsam erstellt werden. Es ist auch sinnvoll, den Kindern zum Einstieg einen Überblick über das Programm und den Zeitplan zu geben.

Könntest du exemplarisch ein paar Anhaltspunkte und Ideen aufzählen, die für die Ausgestaltung eines Programms für Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren hilfreich sind?

Kinder im Kindergartenalter kennen sehr wahrscheinlich schon viele Obst- und Gemüsesorten, z. B. von der Obst- und der Mittagspause im Kindergarten. Sie haben möglicherweise Erfahrungen mit Pflanzen aus dem elterlichen Garten und interessieren sich zunehmend für Zusammenhänge und Allgemeinwissen. Außerdem beschäftigen sie viele Fragen nach dem Woher und dem Warum.

Nach dem Einstieg ist es sicher spannend, das Gelände zu begehen und dabei ins Gespräch zu kommen. Leicht zu beantwortende Fragen helfen, das Eis zu brechen. Ich finde es wichtig, nicht zu viel zu erzählen, sondern eher auf Fragen zu warten. Knackpunkt ist es dann, ein praktisches und zugleich spielerisches Angebot zu machen, bspw. eine Blindverkostung oder einen Wettbewerb nach dem Motto „Wer erntet die lustigste Möhre?“.

Natürlich ist es auch empfehlenswert, die Angebote mit der jeweiligen Betreuungsperson abzusprechen und dort auch in der Planung Unterstützung zu erfragen. Zusätzlich findet sich einiges dazu im Internet (A. d. R. siehe S. 21).



AckerBildung

AckerBildung ist ein Projekt des *Solidarische Landwirtschaft Dalborn e. V.* Ziel ist es, Menschen nachhaltiges Gemüse gärtnern und die Auswirkungen und Wechselwirkungen der Lebensmittelproduktion auf uns und unsere Umwelt zu vermitteln. Der Acker wird für die Teilnehmer:innen zum Lernort mit unterschiedlichsten Angeboten, die zum Nachmachen einladen:

Workshop-Reihe für Klein und Groß:

u. a. Apfelsaftpressen, Kochkurse, Entdecken von Insekten, Klimaschutz im Garten

AckerKids im Gemüsejahr:

Riechen, Schmecken, Beobachten, Handanlegen im Garten mit seinen Pflanzen und Tieren über den Jahresverlauf

WildnisGartenCamp:

Gemüse ernten und anschließendes -grillen über dem Feuer, Nachtwanderung, Campen neben dem Acker

SoLawi-Projektstage:

nach Absprache Input und Diskussion zu allerlei agrar- und umweltpolitischen Themen, ökologischen Fragen und allem, was die jeweilige Gruppe/jeweiligen Teilnehmenden sonst noch interessiert

Weitere Informationen zur Ausgestaltung der einzelnen Angebote unter:

→ ackerbildung.org

Willkom-^{2 1} men am Material- buffet

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Zusammenstellung verschiedener Plattformen, die sich für die Recherche von Lehr- und Lernmaterialien sowie von Informationen für eine konkrete Planung von Hofexkursionen und deren Einbindung in den Schulunterricht eignen.

An die Leser:innen der gedruckten Broschüre: Das Materialbuffet enthält zahlreiche Internet-Links, die teilweise umständlich abzutippen sind. Um die Inhalte einfacher abzurufen, empfehlen wir entweder einzelne Stichworte in eine Internet-Suchmaschine einzugeben und so schnell den gewünschten Link zu finden oder die digitale Version dieser Broschüre unter allmendeverein.de/broschueren abzurufen.

Service- und Anlaufstellen

Filme, Video- und Audiomaterial

Lektüre zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung

Finanzierungsmöglichkeiten

Service- und Anlaufstellen

A Die *Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung* (BLE) sowie das dazugehörige *Bundesinformationszentrum Landwirtschaft* (BZL) und das *Bundeszentrum für Ernährung* (BzFE) bieten auf ihren Internetseiten umfassendes Bildungsmaterial für verschiedene Fragestellungen rund um den Themenbereich Ernährung und Landwirtschaft. Dort finden sich ausgearbeitete Unterrichtsmodule, Exkursionsleitfäden, aufbereitete Hintergrundinformationen etc.

→ ble-medienservice.de

→ landwirtschaft.de

→ bzfe.de

Anregungen für Lehrkräfte von Grundschule bis Klasse 9 inkl. Auflistung von Adressen und Ansprechpersonen in den einzelnen Bundesländern sowie Checklisten und Elternbriefvorlage
ble-medienservice.de/3317/der-bauernhof-als-lern-und-erfahrungsort-anregungen-fuer-lehrkraefte-von-grundschule-bis-klasse-9?number=3317

Gut fürs Klima, gut für mich! Essen und Klimaschutz
bzfe.de/bildung/unterrichtsmaterial/sekundarstufe/gut-fuers-klima-gut-fuer-mich/

Wie kommt die Möhre auf den Teller? Heimisches Gemüse wertschätzen
bzfe.de/bildung/unterrichtsmaterial/grundschule/wie-kommt-die-moehre-auf-den-teller/

B Die *Bundesgemeinschaft Lernort Bauernhof e. V.* (BAGLoB) hat sich mit Regionalpartner:innen – darunter die Servicestelle „Lernen in der Landwirtschaft“ aus Sachsen – zum Ziel gesetzt, Landwirtschaft für möglichst viele Menschen erleb- und erfahrbar zu machen. Dazu möchte sie praxisnahe Bildungsarbeit auf Höfen und Äckern ausbauen und berät dahingehend sowohl Betriebe als auch Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas. In ihrer Mediathek stellt die BAGLoB Informationen zum Thema Versicherung, pädagogische Programmbausteine auf dem Bauernhof und weitere Arbeitshilfen für Schul- oder Kitaausflüge zur Verfügung. Über die Website der *Servicestelle „Lernen in der Landwirtschaft“* sind unter dem Reiter „Betriebe“ beispielsweise Höfe in (Nord-)Sachsen zu finden, die sich als Lernorte anbieten.

→ baglob.de

→ lerne-agrar-sachsen.de

Landwirtschaft und Klimawandel – Ein Methodenheft für den Lernort Bauernhof
transparenz-schaffen.de/wp-content/uploads/2021/09/Methodenheft-Landwirtschaft-Klima-WEB.pdf

C Auf dem Informationsportal *Ökolandbau.de* kann man unter dem Reiter „Bildung“ verschiedene Lehrmaterialien, Aktionsideen und Hintergrundwissen zum Thema ökologische Landwirtschaft recherchieren.

→ oekolandbau.de

Leitfaden zur Vorbereitung eines Besuchs auf dem Bio-Bauernhof
oekolandbau.de/oekolandbau-in-der-schule/lehrmaterialien-fuer-die-grundschule/leitfaden-besuch-auf-dem-bio-bauernhof/

D Das *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz* stellt mit dem Onlineangebot „Umwelt im Unterricht“ unterschiedliche Bildungsunterlagen zur Verfügung. Über die Suchfunktion lassen sich Materialien gefiltert nach thematischen Schlagworten, Schulfächern, Zielgruppen und Typ (Hintergrundinformationen, Unterrichtsvorschlag etc.) suchen und downloaden.

→ umwelt-im-unterricht.de

Unterrichtsvorschlag: Apfel ist nicht gleich Apfel
umwelt-im-unterricht.de/wochenthemen/apfel-ist-nicht-gleich-apfel

E Die *Agrar Koordination* informiert über weltweite Zusammenhänge der Nahrungsproduktion und über Ansätze einer klimafreundlichen Landwirtschaft. Auf der Projektseite „biopoli4Future“ stellt sie zu unterschiedlichen Themenblöcken Infomaterial, Methoden und Arbeitshefte zusammen.

→ agrarkoordination.de

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung – Methoden für die Bildungsarbeit. 18 Ideen für die Gestaltung für den Schulunterricht und von Seminaren
agrarkoordination.de/fileadmin/dateiupload/Bilder/Bildungsmaterial/Methodenheft_2020_FINAL.pdf

„Iss was?“ – Der Podcast für mehr Wissen über Ernährung, Gesundheit und Klima

agrarkoordination.de/projekte/gesundheit-von-mensch-und-planet/iss-was-der-podcast-fuer-mehr-wissen-ueber-ernaehrung-gesundheit-und-klima/

F Das Lernportal „*Junge Sachsen genießen*“ hat sich zur Aufgabe gemacht, das breite und vielfältige Angebot im Bereich der Ernährungs- und Verbraucher:innenbildung zusammenzutragen und übersichtlich darzustellen sowie die verschiedenen Akteure zu vernetzen. Man findet dort neben wissenschaftlichen Grundlagen und Hintergrundinformationen zu verschiedenen ernährungsbezogenen Lernfeldern auch die Funktion „Materialsuche“. Diese ermöglicht eine spezifische Recherche nach regionalen Angeboten, Projekten und Lehrunterlagen.

→ lernportal-sachsen-geniessen.de

G Das *INKOTA-netzwerk* engagiert sich für eine gerechtere Welt und in diesem Zuge vor allem für Verbesserungen im globalen Süden durch strukturelle Veränderungen im Norden. Zu diesem Zweck stellt das Netzwerk Bildungsmaterialien wie Ausstellungen, Quiz-Spiele und Unterrichtsvorschläge auch zum Thema Ernährungssouveränität und nachhaltige Landwirtschaft kostenlos oder gegen Spende bereit.

→ webshop.inkota.de

Satthaben. Bildungsmaterialien zum Thema globalisierte Landwirtschaft und Welternährung. Für die Sek II und die außerschulische Bildungsarbeit ab 16 Jahren
webshop.inkota.de/produkt/didaktisches-material-download/satthaben-bildungsmaterialien-zum-thema-globalisierte

H Der *Acker e. V.* stärkt mit Programmen wie der „GemüseAckerdemie“ das Bewusstsein für die Produktion von Lebensmitteln und eine wertschätzende Ernährung.

→ acker.co

I Auch unter den folgenden Links finden sich Infografiken, Hintergrundtexte und Erklärvideos, sowohl online zum direkten Lesen als auch als Downloadangebot zum Ausdrucken oder für Arbeitsgruppen.

→ umweltstiftung.com/projekte/landwirtschaft-konkret

→ slowfood.de

Boden begreifen: Dein Beitrag zur Welternährung – mit praktischen Anleitungen für Acker und Garten
slowfood.de/zum-nachlesen/broschueren/2020_sf_bodenbegreifen_web.pdf

→ tueftelakademie.de

→ konzeptwerk-neue-oekonomie.org

Methoden- und Spielesammlung zum Thema Lebensmittel
endlich-wachstum.de/kapitel/lebensmittel-zum-zweck/nicht-gleich-apfel

Klimafresser – Was hat deine Ernährung mit dem Klimawandel zu tun? Recherchehinweise zum Thema Ernährung und zur Klimabilanz von verschiedenen Lebensmitteln, inkl. Anleitung zur Programmierung eines Quiz
tueftelakademie.de/fuer-lehrende/unterrichtsmaterialien/digitale-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/klimafresser-ernaehrung-klimawandel-lernreise/

→ globaleslernen.de

Eine Auswahl von Methoden und Workshop-Abläufen für die Bildungsarbeit zum Thema globale Lebensmittelvernichtung
globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/methodenbuffet_2019-11.pdf

→ 2000m2.eu/de

Wanderausstellung des Weltackers. Vor welchen ökologischen und sozialen Herausforderungen stehen wir in Bezug auf die Landwirtschaft der Zukunft?
2000m2.eu/de/weltacker-ausstellung

Filme, Video- und Audiomaterial

Landwirtschaft ohne Chemie?

(2020, 29 min, FSK 0)

„Die industrielle Landwirtschaft verspricht hohe Erträge und billige Preise. Möglich wird das durch große Maschinen und viel Chemie. Doch die Kehrseite wird immer deutlicher spürbar: Das Trinkwasser ist mit Nitrat verschmutzt, die Insekten sterben und die Böden sind ausgelaugt. Welche Alternativen gibt es zur industriellen Landwirtschaft? Welche Art von Landwirtschaft ist zukunftsweisend, umweltfreundlich und stellt sicher, dass die Landwirte davon leben können?“

→ planet-schule.de/sf/filme-online.php?film=11139&reihe=1688

(Zugriff bis 17.09.2027)

Landwirtschaft und Artenvielfalt

(2022, 29 min, FSK 0)

„Die industrielle Landwirtschaft macht vielen Kleintieren das Leben schwer. Großflächige Monokulturen und der Einsatz von Düngemitteln und giftigen Chemikalien tragen mit zum Insektensterben bei. Mit den Insekten gehen auch die Bestände von Vögeln dramatisch zurück. Dieser Film zeigt die Zusammenhänge zwischen Landnutzung und Artenvielfalt auf. Am Beispiel von Schmetterlingen wird der Artenschwund dokumentiert. Ein Experiment in einer Apfelplantage belegt die wichtige Rolle von Insekten als Bestäuber. Neue Wege in der Landwirtschaft könnten dem Artensterben entgegenwirken - zum Beispiel kleinräumige Felder mit permanenten Kulturen, der Verzicht auf Spritzmittel, das Anlegen von Hecken und Blühstreifen.“

→ planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=11138

(Zugriff bis 17.09.2027)

Roots

(2022, Dokureihe 5 x 33 min, FSK k. A.)

„Können wir Landwirtschaft ausschließlich auf Kosten der Umwelt und des Klimas betreiben? Begegnungen mit engagierten Landwirten und Landwirtinnen aus Europa zeigen, wie Ackerbau und Tiernutzung im Einklang mit Artenvielfalt und Naturschutz praktiziert werden können. Mit alten wie neuen Methoden zur Gesunderhaltung unserer Erde packen sie auch die Probleme des Artensterbens bei den Wurzeln.“

→ arte.tv/de/videos/107211-001-A/roots/

(Zugriff bis 07.08.2023)

Tomorrow (2016, 118 min, FSK 0)

„Ein Film über die Lösungen die wir brauchen, um den globalen ökologischen Kollaps aufzuhalten. Frisch, gesund, ökologisch, lecker und vom Bauernhof vor der Haustüre, mit fairen Preisen für Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher – geht das? In Tomorrow zeigen Mélanie Laurent und Cyril Dion, wie: Mit Permakultur statt Industrielandwirtschaft, Direktvermarktung statt Supermarkt und urbanem Gärtnern statt grauer Parkplatzeinöde zukunftsfähige Lösungen schon heute eine ökologische und nachhaltige Ernährung gewährleisten können.“

→ tomorrow-derfilm.de

Pädagogisches Material zum Film mit thematischer Aufbereitung der Inhalte, Lehrplananknüpfung sowie konkreten Arbeitsaufträgen zu den einzelnen Themenblöcken:

→ tomorrow-derfilm.de/download.html

„Filme für die Erde“

Weitere Filme mit Bezug zu Umwelt- und Klimaschutz u. a. in der Landwirtschaft gibt's thematisch sortiert bei:

→ filmsfortheearth.org

Podcasts und Kurzvideos...

zu Solidarischer Landwirtschaft mit
Beispielen aus dem Delitzscher Land

Podcast

- Kulturland eG und die Ackerilla-SoLaWi –
Kooperative Landwirtschaft als Zukunftmodell

→ ohnemehrwert.de/kulturland/

- Die Gemüsekooperative Rote Beete eG

→ solawi-genossenschaften.net/podcast-gemuesekooperative-rote-beete/

- Die KoLa Leipzig eG

→ solawi-genossenschaften.net/podcast-kola-leipzig/

Video

- Kurzvideo: Gemüsekooperative Rote Beete

→ [vimeo.com/123222958?embedded=true&source=vimeo_ logo&owner=18338339](https://vimeo.com/123222958?embedded=true&source=vimeo_logo&owner=18338339)

- Erklärvideo: Was ist Solidarische Landwirtschaft?

→ solidarische-landwirtschaft.org/mediathek/filme#accordionHead1175

- Videobeitrag: Quarks XL – Solidarische Landwirtschaft

→ youtube.com/watch?v=kxWrv0nW5U

Lektüre...

zum Thema Bildung für nachhaltige
Entwicklung

- **„Transformatives Lernen durch Engagement. Ein Handbuch für Kooperationsprojekte zwischen Schulen und außerschulischen Akteur*innen im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

Dieses Handbuch enthält detaillierte Informationen und Handlungsempfehlungen für schulische und außerschulische Lernbegleiter:innen sowie für Praxisakteur:innen (z. B. landwirtschaftliche Betriebe), die innovative Lernformen wie Lernwerkstätten in ihre Arbeit integrieren möchten. Zusätzlich finden sich im Anhang zahlreiche Vorlagen (z. B. für einen Elternbrief), Übersichten (z. B. für digitale Kommunikationsformate), Leitfäden sowie Anregungen zu methodischen Ansätzen und Reflexionsfragen.

→ epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/7810/file/7810_Transformatives_Lernen.pdf

- **„Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Lernort Bauernhof. Eine Handreichung für Akteur*innen des Lernorts Bauernhof zur Anregung, Inspiration, Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Bildungsarbeit“**

Die Handreichung richtet sich vorwiegend an Landwirt:innen, die ein pädagogisches Angebot entwickeln oder ausbauen möchten. Sie enthält Beschreibungen verschiedener didaktischer Prinzipien der BNE und enthält hilfreiche Leitfragen, die Unterstützung bei der Konzeption eigener Bildungsprojekte bieten.

→ transparenz-schaffen.de/wp-content/uploads/2022/06/2022_BAGLoB-BNE-Papier.pdf

- **„Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen“**

Diese Broschüre richtet sich an alle Menschen, die in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Neben dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Einordnung in (inter-)nationale Zusammenhänge werden Praxistipps und Ideen zur Umsetzung vermittelt.

→ nachhaltiges-sachsen.de/download/2021-12-14_BNE-Broschuere.pdf

Finanzierungs- möglichkeiten

Für die Durchführung verschiedener Projekte könnte das Konzept der Ganztagsangebote herangezogen werden. In diesem Fall können entstandene Kosten (Materialien, Teilnahmekosten, Honorare etc.) mit Mitteln aus der Zuweisung gemäß SächsGTAVO finanziert werden.⁶

Für größere, kostenintensive Projekte gibt es verschiedene Möglichkeiten, eine unterstützende Finanzierung zu organisieren:

- Fundraising auf Schulveranstaltungen oder -festen
- Sponsoring durch Privatpersonen oder ortsansässige Unternehmen, Krankenkassenfilialen oder Banken
- Crowdfunding über dafür vorgesehene Online-Plattformen
- Förderung durch Stiftungen, Lotterien, Förderinstitutionen oder Kirchen

Unter folgendem Link ist eine Auswahl möglicher Fördertöpfe und Beratungsangebote für Projekte im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammengestellt:

→ umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/anlage10_uebersicht_ueber_finanzierungsmoeglichkeiten.pdf

Beispiele für Fördermöglichkeiten und Wettbewerbe für Bildungsprojekte in der Landwirtschaft

→ **TIPP:** Auf den Internetseiten der Förder:innen finden sich auch Beispiele für bereits geförderte Projekte, die inspirieren und motivieren.

→ **Stiftung Bildung**

Die *Stiftung Bildung* fördert Projektideen, welche die jeweilige Einrichtung (Kita/Schule) zu einem Ort der Vielfalt, Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit machen sollen. Im Förderfonds „Ernährung“ geht es um gesundes Essen und nachhaltige Ernährung.

→ stiftungbildung.org/projekte-ernaehrung/

→ **DBU-Förderung**

Mit den Fördergeldern der *DBU* im Bereich „Nachhaltige Ernährung und nachhaltiger Umgang mit Lebensmitteln“ sollen die durch Lebensmittelproduktion, -verarbeitung, -handel und -konsum entstehenden Umweltbelastungen reduziert werden. In diesem Sinne sollen Lernprozesse initiiert und die Kompetenzen aller Prozessbeteiligten gestärkt werden, die eigene Rolle und Verantwortung innerhalb der Wertschöpfungskette zu reflektieren sowie Handlungsalternativen zu schaffen. Im Bereich der Kita- und Schullandschaft ist insbesondere die „Vermittlung von Entscheidungs- und Handlungskompetenzen bei der Ernährung und im nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen“ förderfähig.

→ dbu.de/2939.html

→ **Bildungsfonds der GLS Zukunftsstiftung Landwirtschaft**

Die *Zukunftsstiftung Landwirtschaft* fördert Projektideen gemeinnütziger Vereine, deren Ziel eine ökologisch und sozial nachhaltige Landbewirtschaftung ist. Der Bildungsfonds ist eingerichtet worden, um vielfältige Projekte in der landwirtschaftlichen Bildung zu fördern.

→ zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/wo-wir-aktiv-sind/bildungsfonds-landwirtschaft/

Preise

→ „Echt Kuh-!“ ist ein bundesweiter Schulwettbewerb zur nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung. Er basiert auf dem Prinzip des handlungs- und erlebnisorientierten Lernens und findet jedes Jahr unter einem anderen Themenschwerpunkt statt. Für das Schuljahr 2022/2023 startet im Herbst eine neue Runde.

→ echtkuh-l.de

→ Mit dem Bundespreis „Zu gut für die Tonne!“ zeichnet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) herausragende Projekte aus, die dazu beitragen, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

→ zugut fuer dietonne.de

⁶ Vgl. schule.sachsen.de/download/Fachempfehlung_03_2021.pdf.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:IN UND V.S.I.D.P.

Allmende Taucha e.V.

Leipziger Str. 12, 04425 Taucha

Vorstand:

Niels Horstrup & Nadine Mc Neil

Vereinsregisternummer:

VR6726 Amtsgericht Leipzig

GESTALTUNG

Hannes Hirche

FOTOS

Nora Börding

LEKTORAT UND KORREKTORAT

Maria Ewald

DRUCK UND BINDUNG

OKTOBERDRUCK GmbH

Grenzgrabenstraße 4, 13053 Berlin

Gedruckt auf Recyclingpapier.

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

digital im Oktober 2022

gedruckt im Oktober 2022

Stand der Informationen von August 2022

© Allmende Taucha e.V.

Die Broschüre ist im Rahmen des folgenden LEADER-Projektes entstanden:

„Projektmanagement zur Vernetzung regionaler Direktvermarktender und solidarischer Landwirtschaft mit KonsumentInnen im LEADER-Gebiet Delitzscher Land“.

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



»
Die meisten Kinder und Jugendlichen haben wenig Berührungspunkte zur Landwirtschaft und stellen sich zum Teil ein „altbackenes Leben“ von Bäuer:innen vor. Da überzeuge ich sie gern vom Gegenteil. «

SIMONE, SOLAWI-GÄRTNERIN

**ALLMENDE
TAUCHA E.V.**